

„Frauen sollten ihr eigenes Vermögen haben“

Die Münchner Finanzberaterin Stefanie Kühn gibt Tipps für die finanzielle Unabhängigkeit

Dillenburg (mg/s). „Ein Mann ist kein Vermögen“ heißt ein wenig provozierend ein Buch von Stefanie Kühn, das die gebürtige Hirzenhainerin, die heute als Finanzberaterin im Raum München tätig ist, im Dillenburg „Schmökereck“ vorgestellt hat.

In Zeiten mit hohen Scheidungsraten werden Frauen nach ihrer Trennung oft erstmals mit der Organisation ihrer Finanzen konfrontiert. „Das ist keineswegs die Schuld der Männer“, stellte Kühn klar, denn schließlich würden Männer in Partnerschaften nur die Arbeit der Frauen mitübernehmen. Die Organisation der Familie halte Frauen oft von dem

recht trockenen, aber lebensnotwendigen Thema ab. „Dann entscheidet der Mann letztlich über alles, und die Frauen verlieren den Überblick.“

Reine Bequemlichkeit sei das, und so müssten Frauen später lernen, was sie mit ihrem Geld anfangen könnten. Ihnen will Kühn helfen, und deshalb stünde n auch Altersvorsorge und Vermögensaufbau, „eben die Geschäfte des täglichen Lebens“ im Mittelpunkt.

Kühn machte den rund 30 Zuhörerinnen in der Buchhandlung Mut: „Sie sollten sich ein Ziel setzen, das sie erreichen wollen.“ Das könne sehr individuell sein, denn der eine wolle mehr Vermögen ansam-



„Es ist reine Bequemlichkeit“, begründete Finanzberaterin Stefanie Kühn das mangelnde Interesse von Frauen an Finanzfragen. (Foto: Gemmer)

meln, der andere einfach nur seinen Lebensstandard im Ren-

tenalter halten.

Das Thema Altersvorsorge

sei jedoch zentral, denn in 30 Jahren könne man davon ausgehen, dass nur noch eine Grundrente ausgezahlt werde. Wichtig sei auch, welche Grundeinstellung man zu Geld habe, sagte Kühn, die auch einige Textpassagen aus ihrem Buch vorlas. Dabei plädierte sie dafür, dass Frauen auch ihr eigenes Vermögen haben sollten.

„Machen Sie sich Checklisten, schreiben Sie auf, was Sie mit ihrem Geld anfangen wollen.“ Auch Einsparungen bei Versicherungen könnten zu einem üppigeren Etat führen: „Deshalb prüfen Sie Angebote genau“, appellierte Kühn, die nach der Lesung noch für Fragen zur Verfügung stand.